Grünberger  Wochenblatt.

17. Jahrgang. Nro. 27.

Redaction: Dr. W. Levysohn und M. W. Siebert.

Freitag den 2. Juli 1841.

Gewerbliches.

Dem Wochenblatte des Gewerbe=Vereins zu Cöln werden folgende, unter der Rubrik „Der Weg zum Reichthum" in ihm erscheinende Weisheits=Sprüche entlehnt:

Mit Arbeitsamkeit muß auch Beständigkeit, Ordnungsliebe und Sorgfalt verbunden werden; man muß sein Geschäft mit eigenen Augen bewachen und sich nicht zu viel auf Andere verlassen; ein Baum gedeiht nie so gut, wenn er oft versetzt wird, und eine Familie, welche oft ihre Wohnung wechselt, kommt nicht so gut fort, als solche, die auf ihrem Platze bleiben.

Dem fleißigen Manne sieht der Hunger wohl ins Haus, aber hinein wagt er sich nicht.

Arbeitsamkeit bezahlt die Schulden, Muthlosigkeit aber vermehrt sie.

Fleiß ist die Mutter des Glückes und dem Fleißigen giebt Gott Alles.

Faulheit macht Alles schwer und Fleiß Alles leicht, denn wer spät aufsteht, kann den ganzen Tag nicht fertig werden, undehe er recht anfängt, kommt ihm die Nacht schon wieder über den Hals. Die Faulheit schleicht so langsam, daß sie von der Armuth bald eingeholt wird.

Greife deine Arbeit kräftig und nicht mit Widerwillen an, und denke an das Sprichwort: Mit Handschuhen fängt die Katze keine Maus.

Fliehe das Vergnügen und es wird dich verfolgen, das heißt, es wird dir ungerufen so viele innere wahre Freude zu Theil werden, daß du die Flitterfreuden der Welt gern darüber vergessen wirst.

*In Leipzig hat sich unter dem Protektorate der Königin Maria ein Seidenbauverein für das Königreich Sachsen gebildet, dessen, von bedeutenden Geldmitteln unterstützter Zweck ist:

A. kräftige Förderung der Maulbeerpflanzungen im Lande durch Beispiel und Aufmunterung.

B. Unterstützung bei der Seidenzucht selbst:
  a. durch Anschaffung und Vertheilung gesunder Raupeneier vorzüglicher Gattungen;
  b. durch ein Vorbild, mittelst eigener geregelter Normalanstalten, welche von der Anpflanzung der Maulbeeren bis zum Abhaspeln und Mouliniren der Seide in aller Hinsicht zur Anregung und Nachahmung geeignet wären.

C. Beihülfe in jeder andern Beziehung, vorzüglich:
  a. durch Mittheilung gemachter Erfahrungen und Ertheilung aller wünschenswerthen Auskünfte;
  b. durch Unterstützung solcher Art, daß kleine Seidenzüchter im Lande auch die unbedeutendsten Produktionen zu verwerthen im Stande wären, und zwar durch Ankauf von Cocons oder durch Abhaspeln und Zwirnen derselben für billigen Lohn.

Für Erreichung des Zweckes ad B. ist nach französischen Vorbildern eine Seidenzucht=Anstalt in Leipzig errichtet worden, die als Muster für alle Seidenzüchter dienen kann und deren Besuch auch

hiesigen Bewohnern, die sich für die Seidenkultur interessiren, und die Leipziger Messe besuchen, empfohlen werden kann.

*Im vorigen Jahre sind in England an Wolle überhaupt eingeführt worden:
49,448,114 Pfund, oder circa 450,000 Ctnr. und zwar

aus Deutschland . . .	ungefähr	22/50 tel.	
„ Australien	„	9/50	„
„ Rußland	„	5/50	„
„ Peru	„	3/50	„
„ den englischen Ostindien	„	3/50	„
„ Spanien	reichlich	1/50	„
„ übrigen Gegenden, zusammen		7/50	„

woraus hervorgeht, daß die Wollproduktion im englischen Australien und Ostindien der Deutschen mächtig nachstrebt, die Spanische früher so hochberühmte Wollzucht dagegen zur höchsten Unbedeutenheit herabgesunken ist.

Nie ohne Regenschirm.

Novelle.

1.

Es schlug acht Uhr. — Das war die Stunde, wo der Kaufmann und Rathsherr Murr pünktlich die Ressource des Städtchens zu besuchen pflegte, um im Kreise von Geweihten bei schafsberger Doppelbier und einer langen Pfeife Varinas, den er nur für sich und den Bürgermeister verschrieb, sein Welt- und Weisheitslicht leuchten zu lassen, so oft er um seine kollegialische Meinung gefragt wurde. Denn sonst war ein beharrliches Schweigen seine Kardinaltugend, weil er die tiefsinnige Ueberzeugung herausgebracht, daß man darum zwei Ohren und nur einen Mund vom Schöpfer erhalten, um doppelt soviel zu hören, als zu sprechen, und diese Wahrheit ihm in mehr als einer Hinsicht convenirte.

Mit dem Schlage Acht war jedesmal richtig seine Handlungs- und Rechnenseelenuhr abgelaufen; er zog einen neuen Menschen an, einen conföderirten Weltmenschen, der sich jetzt nicht mehr um den Geld- und Wechselcours hinten in der Zeitung bekümmert — denn diesen hatte er vor allen andern merkantilen Artikeln mit Andacht des Morgens schon genügend consumirt, sondern auch um die politischen Eingeweide: um den spanischen Bürgerkrieg, um die portugiesischen Jeremiaden und die tristen pariser Neuigkeiten. Davon wurde in der Ressource abwechselnd mit Salbung vorgelesen und sobald das schafsberger Doppelbier den Herren zu Kopf stieg, begannen sie so eifrig die Welt zu regieren, daß von den Stentorstimmen die Fensterscheiben klirrten. Nur Herr Murr saß im Gefühle seines geistigen Uebergewichts ruhig lächelnd da, und präparirte unter dicken Varinaswolken einen geistreichen Gedanken nach den andern, denn er, der Rothschild und Generalpfiffikus von Mummelshausen, hörte ja alles politische Gras wachsen, er repräsentirte hier die Handelswelt, die mit der politischen ja so eng liirt ist; und wenn nun irgend ein unerwartetes Ereigniß zur Sprache kam, bildete er sich ein, er hätte es lange vorhergewußt, daß alles so kommen würde, und erklärte das mit vornehmer Unbefangenheit, sobald die Frage wegen seiner Meinung an ihn gelangte, vor welcher die Mummelshäuser großen Respekt hatten. Wurde er nun um Gründe bestürmt, so entwickelte er seine Rede in Länge und Breite mit oratorischer Meisterschaft, verirrte sich in minutenlange Zwischensätze, und erholte sich, so oft er einen Gallimathias zu Ende gebracht, mühsam wieder an den Worten: „Derohalben, dieweil, welchermaßen,“ die er wie Handhaben an neue Hauptsätze legte. Hatte er nun das große Rednerwerk vollbracht, und wischte sich den Reflexionsschweiß von der Stirn, so wußten zwar die Zuhörer so viel als vorher, allein nach kurzem Schweigen, während dessen sie die vernommene Weisheit erst zu verdauen schienen, brach Alles in regsame Bewunderung aus, denn Herr Murr galt für den reichsten, daher klügsten Mann in ganz Mummelshausen.

Nur Einer war so frech, jedesmal den Opponenten zu machen und die Murr'sche Rhetorik hämisch in den Staub zu ziehen, so oft der Bewunderungsakt endlich in ein leises Geflüster sich löste. Dies was der alte humoristische Justizrath Mäusler, den wir bald näher kennen lernen werden. — Einige Sekunden lang zuckte ein ironisches Lächeln durch die erdfahlen Gesichtsfalten, dann brach er höflich los mit einem ganzen Feuerwerk von Opposition. Er ließ erst einige skeptische Raketen und Leuchtkugeln über dem Terrain aufsteigen, um sich zu orientiren; dann folgte eine Menge argumentirender Kanonenschläge, gemischt mit witzigen Feuerrädern und Sprühteufeln; hierauf zischten als grüne und weiße römische Lichter ein Dutzend salbungsvoller logischer Sätze empor, und den Schluß machte ein unaus-

löschliches Gelächter, gleichsam als ein kreisender höllischer Tourbillon.

Herr Murr verbarg seinen Aerger dann unter verächtlichem Schweigen. Er war so sehr ein demüthiger Knecht seiner mit dem-Circel abgemessenen täglichen Gewohnheiten, daß er von dem Ressourcenbesuche nicht lassen konnte, wobei er eine so wichtige Rolle spielte, und da die Art und Weise der politischen Debatten sich täglich wiederholte, wie die Güte Gottes, so gehörte auch der nachträgliche Aerger über den frechen Justizrath, der ihm den Rang des Klügsten im Städtchen beständig streitig machte, allmälig zu seinen geistigen Restaurationen. Er war aber zu feige, wenn auch nicht zu friedfertig, auf den Justizrath Aug' in Aug' loszugehen; auch war dieser Einer seiner besten Kunden, hinter dessen Rücken hatte er ihn indeß längst als seinen grimmigsten Feind bezeichnet. Ich hasse den Menschen, wie eine Spinne, sagte er, aber die Klugheit muß jeden Skandal vermeiden.

Das Alles wußte der Justizrath sehr wohl, und wie er dem pedantischen Kaufmanne zum Aerger lebte, so lebte ihm dieser zum Spaß. Er haßte ihn nicht; er liebte ihn vielmehr, wie Etwas, woran man beständig seine tiefinnerliche Gewohnheitsfreude hat; etwa wie einen possirlichen Affen, einen Papagei oder einen wohldressirten Pudel. Und in der That war Herr Murr — diese eingefleischte Rechenmaschine — der Springstock, die Balancirstange und das Gradirwerk der guten Laune des Justizrathes. Summten diesem einige Grillen im alten Kopfe, so ging er eiligst in Herrn Murr's Laden, ließ sich für einen Groschen Anisbonbons geben und trat kauend und mit äußerster Höflichkeit in die Schreibstube, die sich dicht am Laden befand, und wo Herr Murr am Tage so sicher zu treffen war, wie die Sonne am Himmel. Der Kaufmann dünkte sich auch eine Sonne für das Städtchen; aber mit dem Eintritte des Justizraths trat sogleich eine totale Sonnenfinsterniß ein. Die eben begannene Zahl stockte ihm in der Feder, er kollerte sich lange entsetzt auf der Drehscheibe des Sessels umher, ehe er zum Aufstehen Fassung genug fand, und der Justizrath, tausendmal um Entschuldigung bittend, daß er störe, weidete sich heimlich an den süßsäuerlichen Gesichte, zu welchem Murr sich aus nöthiger Gegenhöflichkeit zwang; denn er wollte doch nie das Kennzeichen eines gebildeten Mannes an sich vermissen lassen. Total widerwärtig waren ihm an sich alle unnöthigen Comptoirbesuche, und nun gar der des Justizrathes! — Auch das wußte der gutmüthig Boshafte. Darum hetzte er den armen Murr eine Stunde lang in dem fadesten Wettergespräche, wie ein angeschossenes Stück Wild umher, und empfahl sich erst dann in völlig hergestellter guter Laune, wenn der Kaufmann in Todesangst versicherte, die Post gehe gleich ab, und er habe noch einige Briefe von Wichtigkeit mitzusenden. — Solcherweise standen zwei Hauptpersonen der Stadt Mummelshausen sich in seltsamer Feindschaft gegenüber, und wenn man dort eine zweideutige Freundschaft bezeichnen wollte, so hieß es: „Sie lieben einander wie Murr und Mäusler."

Mit dem achten Schlage der nahen Thurmuhr also schnippte der Handelsherr die Feder aus, pustete mal auf, wechselte die Schlafschuhe mit den Stiefeln, und den großblumigen Schlafrock mit dem nußbraunen Ueberrock. Hierauf nahm er nachdenkend noch eine Hauptpriese aus der Comptoirdose, die ein Halbpfund faßte und als ein scharfsinniges Anregungsmittel zu steter Aufmerksamkeit dicht neben dem Tintenfasse in's Pult gepaßt war, da er doch statt in die Tinte im Geschäftsdelirio die Feder leicht in den Schnupftaback tauchen konnte. Jetzt wurde das heilige Erbstück durch drei männliche Generationen, eine kolossale silberne Taschenuhr mit dito Kette von der Wand genommen und eingesteckt, und endlich der Pultschlüssel in die Tasche gesenkt. Das war der erste Vorbereitungsakt zu dem großen Ressourcengange und Alles geschah dabei genau in Tempo und Folge wie seit fünfzehn Jahren.

(Fortsetzung folgt.)

Werbung und Korb nach der neuesten Mode.

(NB. Ohne Bezug.)

Motto: Così fan tutte.

Er.

Mädchen mit den Rosenwangen,
Und dem goldgelockten Haar —
Du mein Sehnen und Verlangen —
Komm mit mir zum Traualtar!

Sie. (affektirt)

Herr, was Sie sich unterfangen!
So etwas mir ins Gesicht!
Goldgelockt und Rosenwangen! —
Diese Sprache kenn' ich nicht.

Er.
Ich will Dir zu Füßen legen
Alles, was ich nenne mein,
Und mein kolossal Vermögen
Soll nur Dir geweihet sein.
Ja ich lieb' Dich sonder Ende,
Lieb' Dich, wie man lieben muß;
Komm, mein Kind, reich' mir die Hände,
Gieb mir den Verlobungskuß.
Sie. (schmachtend)
Küssen? — ach in meinem Leben
Hab ich das noch nicht gethan;
Aber wer kann widerstreben,
Wenn Sie bitten, schöner Mann? —
(pathetisch)
Doch wenn sie nicht grausam scherzen:
Welcher Gott gab Ihnen ein,
Was schon längst in meinem Herzen
Für Sie glühte? — ich bin Dein!
(schwärmerisch)
Deine Gattin mich zu nennen,
Soll der größte Stolz mir sein,
Meinen Gatten heißen können
Dich, mein höchstes Gut allein.
Er.
Und Du wolltest mit mir theilen
Meines Lebens Lust und Leid,
Meines Herzens Wunden heilen? —
Unnennbare Seligkeit!
Sieh', mein Kind, ich bin kein Prahler,
Der von Lügen etwas hält,
Darum wisse: harte Thaler
Hab' ich nicht, doch mehr als Geld.
Ha, was sind die ird'schen Güter,
Was ist Gold und Edelstein?
Inn'ger Einklang der Gemüther
Kann nur wahres Glück verleihn.
Sieh den Gegensatz, den schroffen,
Herrschend zwischen Arm und Reich,
Aber Dir — gesteh es offen —
Dir — nicht wahr? — ist Alles gleich.
Nun so woll'n wir denn nicht säumen,
Morgen gehen schon zur Trau',
Und uns froh und glücklich träumen,
Ich Dein Mann, Du meine Frau.
Sie. (unangenehm)
Wie? — Sie hätten mich belogen? —
Unverschämter Bösewicht!
Hinterlistig mich betrogen —
Fort aus meinem Angesicht!
(wehmüthig)
Ha, wie schändlich und gehässig
Alles — Alles ist vorbei! —
Mit der Heirath ist's nun Essig;
Denn mein Geld ist auch kein Blei.
(resignirt)
Wozu sollte mir das frommen?
Nein, da wart ich lieber noch —
Ha, da könnte Jeder kommen!
Einen Mann krieg ich ja doch!

Vermischtes.

Die naßkalte Witterung im Monat Juni hat auch in den südlicheren Gegenden dem Gedeihen des Weinstocks geschadet. Namentlich am Rhein soll man schon jetzt die Hoffnung auf eine reiche Lese aufgegeben haben, und ob der Wein durch eine sorgfältige Auslese gut werde, soll noch sehr in Zweifel stehen.

Der wißbegierige Reschid Pascha bereiste bei seinem Aufenthalte in England alle irgend bedeutenden Fabriken. Ein Fabrikant in Manchester führte den türkischen Gesandten überall herum. Sie kamen endlich in einen langen Saal, wo an 400 Kinder von 5 — 12 Jahren arbeiteten. Der mahomedanische Großwürdenträger, dem diese Erscheinung ganz neu war, sagte zu den Fabrikanten bei Seite: „Sie haben eine hübsche Familie! Wie viel Frauen haben Sie?"

Der zu diesem Blatte versprochene Stahlstich wird den geehrten Abonnenten in 14 Tagen nachgeliefert.

Die Wochenblatts-Expedition.

Verlag von M. W. Siebert. — Druck von Levysohn & Siebert.